

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der deutschen Buchhändler.

Beiträge
für das Börsenblatt sind an
die Redaction. — Inse-
rate an die Expedition
desselben zu senden.

Erscheint
jeden Montag, Mittwoch
und Freitag; während der
Buchhändler - Messe zu
Östern, täglich.

N^o 44.

Leipzig, Montag am 14. April.

1856.

Am tlicher Theil.

Bericht

über die ordentliche Generalversammlung des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger deutscher Buchhändler, Buchhandlungsgehilfen und ihrer Wittwen und Waisen
am 30. März 1856 um 11 Uhr im Englischen Hause in Berlin.

Der Vorsitzende des Vereins-Vorstandes, Herr E. S. Mittler, eröffnete die Versammlung, indem er sie freundlichst bewillkommnete und die Tagesordnung verkündete. Er forderte sodann den Vorstandssecretär, Herrn G. W. F. Müller, auf, den Bericht über das vergangene Jahr 1855 vorzutragen. Derselbe theilte zuvörderst den Stand der Casse, wie folgt, mit:

Einnahme:

1) An Vortrag	38 \mathfrak{f} 14 \mathfrak{Sg} 6 \mathfrak{a}
2) " Zinsen des Reservefonds	269 " 20 " — "
3) " Geschenken	150 " 24 " — "
4) " einer zurückgezahlten Unterstützung	22 " — " — "
5) " laufenden Jahresbeiträgen der Mitglieder 1931	5 " — " — "
6) " Beiträgen ein für alle Male	1300 " — " — "
7) " Beitrag des Börsenvereins	100 " — " — "
8) " " der Berliner Corporation	100 " — " — "
	Sa. 3817 \mathfrak{f} 20 \mathfrak{Sg} 6 \mathfrak{a}

Ausgabe:

1) An 99 diverse Unterstützte	3374 \mathfrak{f} 13 \mathfrak{Sg} — \mathfrak{a}
2) " Unkosten	38 " 26 " 6 "
3) Für den Reservefonds vorräthig	
a) an bereits früher angekauften Pa-	
pieren	275 \mathfrak{f} 10 \mathfrak{Sg} 6 \mathfrak{a}
b) baar an Saldo rst. 128 " 2 " 6 "	403 " 13 " — "
	Sa. 3817 \mathfrak{f} 20 \mathfrak{Sg} 6 \mathfrak{a}

und fuhr dann fort, daß durch die großen Ansprüche, welche im vergangenen Jahre an den Verein gemacht worden wären, der Vorstand sich genöthigt gesehen hätte, einen Theil derjenigen Gelder, welche statutenmäßig dem Reservefonds hätten zufließen sollen, und zwar im Betrage von 159 \mathfrak{f} 23 \mathfrak{Sg} mit zu verausgaben, und schloß daran den Antrag an die Generalversammlung:

„Es möge dieselbe die Ueberschreitung des Etats nachträglich genehmigen.“

Hierauf theilte er ferner mit, daß der von der Königl. Bank entnommene Reservefonds in Gegenwart des Rechnungsausschusses am 25. Febr. 1856 geöffnet sei, daß sich in demselben die Summe von 6500 \mathfrak{f} in Staatspapieren in Nominalwerth richtig vorgefunden habe, und daß auf's Neue nun hinzugelegt sei:

Dreißundzwanzigster Jahrgang.

a) die für das verflossene Jahr von der für den Reservefonds bestimmten Summe übriggebliebenen	403 \mathfrak{f} 13 \mathfrak{Sg} — \mathfrak{a}
und b) für das Jahr 1856 im Voraus	326 " 3 " 6 "
	Sa. 729 \mathfrak{f} 16 \mathfrak{Sg} 6 \mathfrak{a}

wofür die Summe von 800 \mathfrak{f} Nominalwerth in Staatspapieren angekauft war, sodas der Reservefonds jetzt die Summe von 7300 \mathfrak{f} im Nominalwerth betrage, und daß derselbe, nachdem ein Protocoll darüber aufgenommen, was von den Mitgliedern des Vorstandes und des Rechnungsausschusses unterzeichnet wäre, wiederum der Königl. Bank übergeben sei, worüber die Bescheinigung sich in den Händen des Vorstehers befinde.

An Geschenken seien eingegangen:

a) an Examinationsgebühren von einem Breslauer Examinator	6 \mathfrak{f} 20 \mathfrak{Sg} — \mathfrak{a}
von einem Posener Examinator	2 " 6 " 6 "
von den Berliner Examinatoren	18 " 1 " — " 26 \mathfrak{f} 27 \mathfrak{Sg} 6 \mathfrak{a}
b) von den Braunschweiger Gehilfen	10 " — " — "
c) " Herrn Schaffert in Bremen	5 " 20 " — "
d) Sammlung im Hôtel de Prusse in Leipzig	5 " 12 " 6 "
e) f. Götschel's Verzeichniß	2 " 24 " — "
f) von Herrn Härtel in Leipzig	100 " — " — "
	Sa. 150 \mathfrak{f} 24 \mathfrak{Sg} — \mathfrak{a}

wofür er den geehrten Geschenkgebern den Dank des Vereins aussprach.

Hierauf verwies Herr Müller in Bezug auf alle in früheren Jahren gegebenen übrigen Notizen beim Berichte auf den dem Jahrgange 1856 des Schulz'schen Buchhändleradressbuchs beigegebenen Abdruck der Statuten, in welchen auf Seite 3—6 eine Uebersicht der Thätigkeit des Vereins seit seinem Bestehen bis incl. 1855 gegeben sei, indem er bemerkte, daß, da dies Adressbuch in den Händen der meisten Buchhändler sei, es einer theilweisen Wiederholung des dort Gegebenen hier nicht bedürfen würde. Auch wären diesem Statute die Mitgliederverzeichnisse beigelegt und würde demnach die gebotene Veröffentlichung derselben im Börsenblatte in diesem Jahre wegfallen. — Herr D. A. Schulz habe diese Beigabe gratis bewirkt und die Officin des Herrn B. Lauchnis habe bei Herstellung der Statuten noch nicht einmal ihre Auslagen berechnet. Für beide uneigennütige Handlungen sei den betreffenden Herren hier auch der Dank des Vereins gebracht.